Zentralverband
des Deutschen Handwerks

ZDH

Handwerksmotor springt nicht an – Politik löst Bremsen nicht

Konjunkturbericht
3. Quartal 2026



Herausgeber:
Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Deutscher Handwerkskammertag e.V.
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Anton-Wilhelm-Amo-Straße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:
Dr. Constantin Terton
Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik

Redaktion:
René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Bildquellen:
Titel: AdobeStock/Maciek
Innenteil: AdobeStock/auremar, Viviland, Kadmy

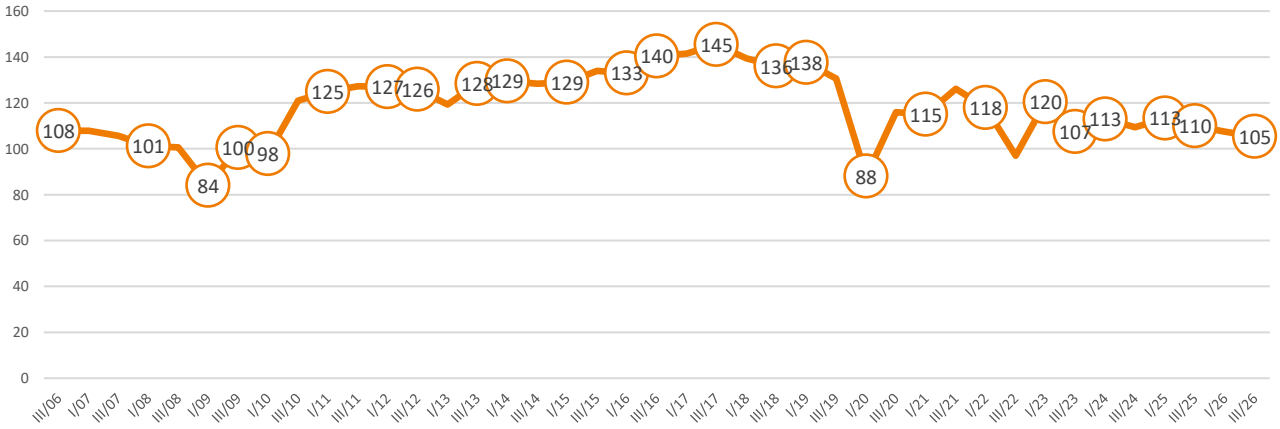
Inhalt

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk	**4**
Bau(haupt)gewerbe	**6**
Ausbaugewerbe	**7**
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	**8**
Kraftfahrzeuggewerbe	**9**
Lebensmittelgewerbe	**10**
Gesundheitsgewerbe	**11**
Handwerke für den privaten Bedarf	**12**
Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern	**13**
Kommentare der Fachverbände des Handwerks	**15**
Tabellenanhang	**21**
Frageprogramm	**27**

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk

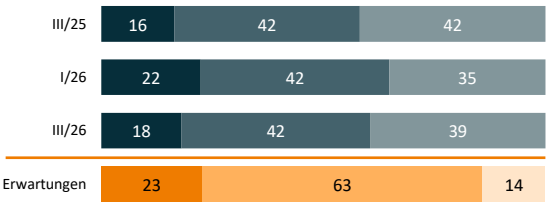
Geschäftsklimaindikator Handwerk

Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk. Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

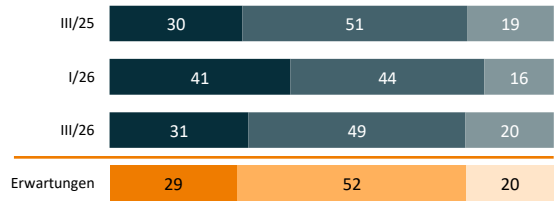


Das Konjunkturbild im Handwerk bleibt trotz des unerwartet besseren BIP-Wachstums im 1. Halbjahr 2026 ernüchternd. Vom Wachstumsschub, der vor allem von einer stärkeren Exportnachfrage infolge des Ausfalls von Lieferanten aus dem Nahen Osten sowie statistischen Effekten aufgrund der jüngsten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung getragen wurde, spürt das binnenwirtschaftlich orientierte Handwerk nur wenig. Auch die Impulse aus den Sondervermögen bleiben für das Handwerk bisher überschaubar. Zugleich belasten die gestiegenen Energie- und teilweise auch Materialkosten sowie Lieferengpässe die Handwerkskonjunktur weiterhin. Die Urteile der Handwerksbetriebe zur **aktuellen Geschäftslage** fallen schlechter aus als vor einem Jahr: Der Geschäftslageindikator geht um 5 Zähler auf 21 Punkte zurück. Auch die **Erwartungen** trüben sich ein (Geschäftserwartungsindikator: minus 6 Zähler auf minus 9 Punkte). Ohne die zügige Umsetzung der lange angekündigten wirtschaftspolitischen Reformen droht der jüngste und ohnehin nur zaghafte Konjunkturimpuls zum Strohfeuer zu werden. Der **Geschäftsklimaindikator** für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, fällt um 5 Zähler auf 105 Punkte zurück und zeigt eine weitgehende Stagnation im Handwerk an.

Geschäftslage



Umsatz



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Weiterhin negativ bewerten die Betriebe die Entwicklung ihrer **Umsätze.** Der Umsatzindikator, der Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen zur Umsatzentwicklung, sinkt nochmals um 1 Zähler auf minus 11 Punkte. Zugleich deuten die Umsatzerwartungen weitere Umsatzrückgänge bis zum Jahresende an.

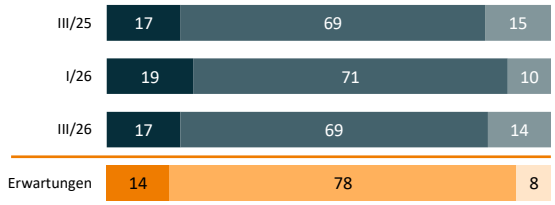
Die **Beschäftigung** im Handwerk sinkt wie vor einem Jahr spürbar. Der Beschäftigungsindikator liegt mit minus 3 Punkten in etwa auf dem Vorjahresniveau. Der Strukturwandel in der Industrie und die anhaltende Konjunkturschwäche bremsen die Beschäftigungsnachfrage in Teilen des Handwerks. Zugleich suchen viele Gewerke weiter händeringend nach Fachkräften – vor allem, um aus Altersgründen ausscheidende Beschäftigte adäquat ersetzen zu können.

Die **Auftragspolster** im Gesamthandwerk sinken weiter deutlich. Der Auftragsbestandsindikator liegt unverändert bei minus 13 Punkten. Zugleich sinkt die **Auslastung** der betrieblichen Kapazitäten um 1 Prozentpunkt (78 Prozent). Die durchschnittlichen **Auftragsreichweiten** liegen nun bei 8,0 Wochen (III/2025: 8,3 Wochen).

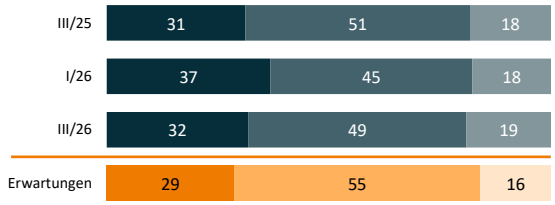
Auch die Investitionstätigkeit trübt sich weiter ein. Nach einem Rückgang um 4 Zähler liegt der **Investitionsindikator** mit minus 16 Punkten auf dem geringsten Niveau in einem 3. Quartal seit der Finanzkrise 2009.

Vor allem gestiegene Energiepreise, aber auch höhere Kosten für Metalle, Baustoffe und teilweise auch Elektronikkomponenten lassen die **Angebotspreise** im Handwerk wieder stärker steigen. Mit 32 Punkten steigt der Absatzpreisindikator um deutliche 10 Zähler. Die Absatzpreiserwartungen lassen weiter und nochmals stärker steigende Kosten im Handwerk erwarten.

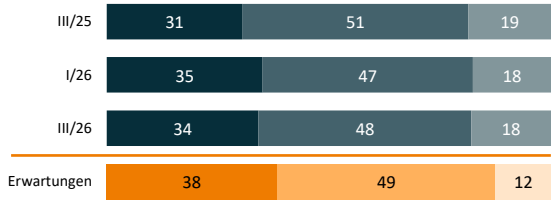
Beschäftigte



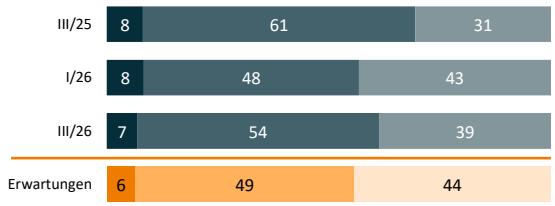
Auftragsbestände



Investitionen

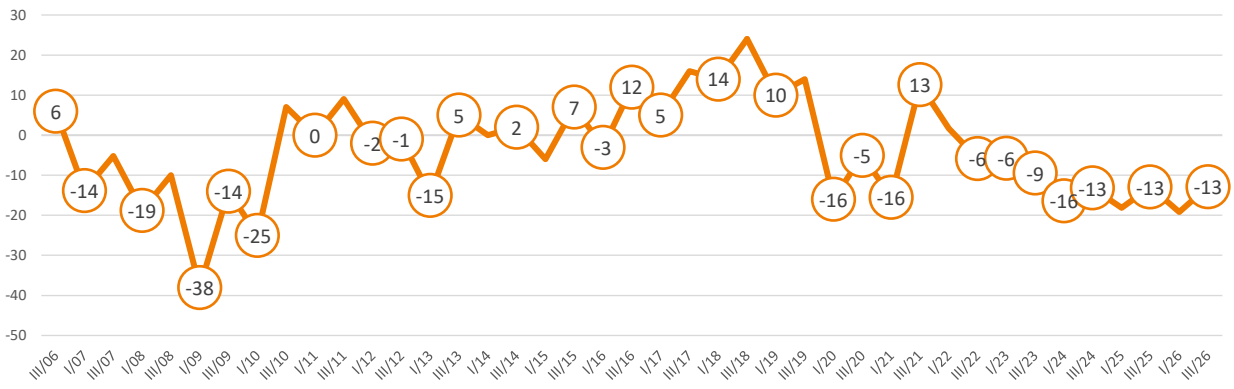


Verkaufspreise



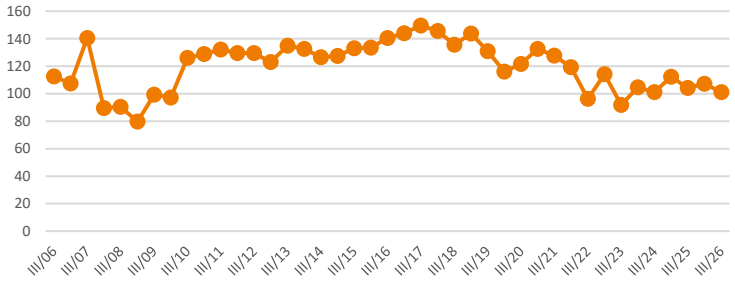
Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Auftragsbestandsindikator des Handwerks



Bau(haupt)gewerbe

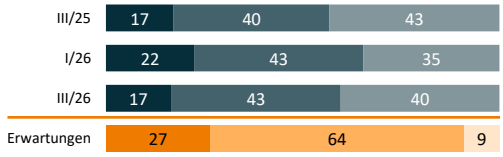
Geschäftsklimaindikator Bau(haupt)gewerbe



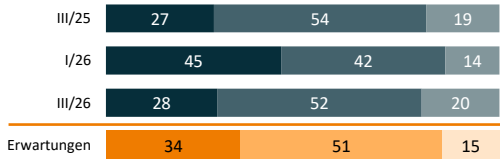
Die ohnehin nur zaghafte Erholung der Baukonjunktur scheint bereits wieder zu stocken. Vor allem der für das Bauhandwerk wichtige Wohnungsbau zeigt weiterhin eine nur schwache Aufwärtsdynamik. Ihre **aktuelle Geschäftslage** bewerten die Gewerke im Bauhauptgewerbe schwächer als vor einem Jahr. Noch 40 Prozent bewerten diese als gut (minus 3 Prozentpunkte), unverändert 17 Prozent als schlecht. Auch die **Geschäftserwartungen** werden negativer beurteilt (Geschäftserwartungsindikator: minus 3 Zähler auf minus 17 Punkte). Die zuletzt wieder gestiegenen Bauzinsen sowie die infolge des Iran-Kriegs wieder stärker steigenden Materialkosten dürften die Nachfrage vor allem Wohnungsbau zusätzlich dämpfen. Im Wirtschaftsbau bremst der Strukturwandel in der Industrie weiterhin spürbar. Impulse für den Infrastrukturbau aus dem Sondervermögen drohen mangels einer mittelstandsförderlichen Vergabepraxis am Bauhandwerk vorbeizugehen. Die Stimmung in den Bauhauptgewerken fällt entsprechend schlecht aus: Das **Geschäftsklima** liegt mit 101 Punkten im Stagnationsbereich und erreicht den schwächsten Wert seit dem Herbst 2023.

Die übrigen Konjunkturindikatoren für das Bauhauptgewerbe stagnieren vor diesem Hintergrund weitgehend. Ausnahme sind die **Verkaufspreise:** Der Verkaufspreisindikator steigt um 13 Zähler auf 27 Punkte und erreicht den höchsten Wert in einem dritten Quartal seit 4 Jahren. Zudem erwarten die Baubetriebe infolge gestiegener Energie- und Materialkosten weitere Preisanstiege. Unverändert negativ bewerten die Betriebe die Entwicklung von **Umsätzen, Auftragsbeständen und Beschäftigung.** Die **Auftragsreichweiten** sinken weiter (11,7 vs. 12,1 Wochen). Die **Auslastung der Betriebskapazitäten** sinkt im Vorjahresvergleich um 1 Prozentpunkt auf 82 Prozent. Die **Erwartungen für die kommenden Monate** fallen durchweg noch einmal pessimistischer aus als die aktuellen Bewertungen.

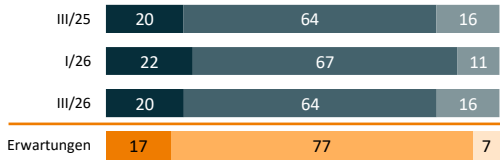
Geschäftslage



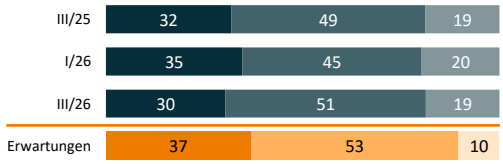
Umsatz



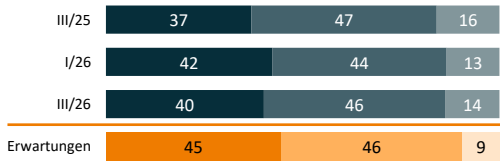
Beschäftigte



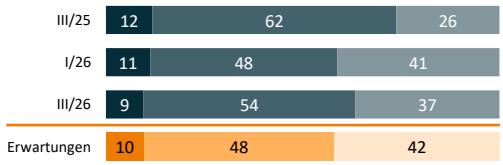
Auftragsbestände



Investitionen



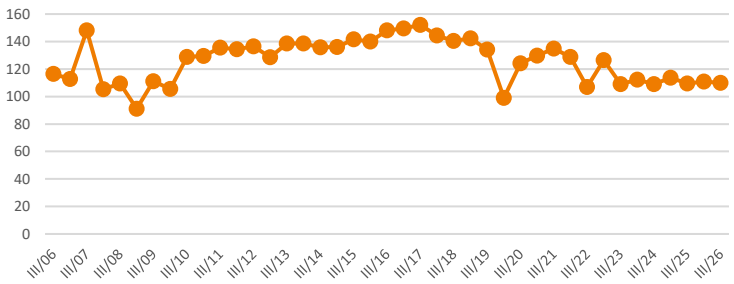
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Ausbaugewerbe

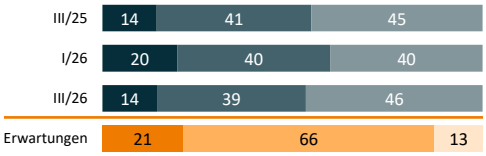
Geschäftsklimaindikator Ausbaugewerbe



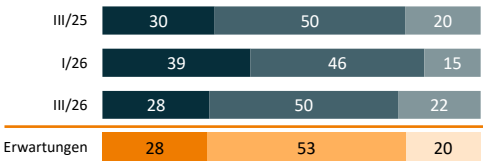
Die Stimmung in den Ausbaugewerken liegt auf dem schwächeren Vorjahresniveau. Dabei wirkt das weniger volatile Sanierungsgeschäft mit Privatkunden weiterhin als Stabilitätsanker. Zudem hat sich auch der Bereich der energetischen Sanierungen zuletzt wieder belebt. Im Vergleich mit dem Herbst 2025 fällt die Bewertung der **aktuellen Geschäftslage** minimal besser aus: 46 Prozent der Ausbaubetriebe berichten von guten (plus 1 Prozentpunkt), unverändert 14 Prozent von schlechten Geschäften. Auf dem Niveau des 3. Quartals 2025 liegen die **Erwartungen**: Weiterhin gehen 13 Prozent der Betriebe von einer anziehenden und 21 Prozent von einer schwächeren Geschäftslage aus. Mit 110 Punkten liegt das **Geschäftsklima** in den Ausbaugewerken exakt auf dem Vorjahresniveau.

Obwohl die Lagebewertungen überwiegend stabil oder positiv ausfallen, kämpfen die Ausbaubetriebe weiterhin mit **rückläufigen Umsätzen und Auftragsbeständen.** Beide Indikatoren liegen nun seit 3 Jahren im negativen Bereich und zeigen eine rückläufige Entwicklung an. Die **Auftragsreichweiten** sinkt nun bereits seit 4 Jahren kontinuierlich und liegt mit 9,2 Wochen auf dem niedrigsten Niveau seit dem Herbst 2017. Die **Betriebsauslastung** (aktuell 82 Prozent) konnte ihren Einbruch aus 2024 bisher nicht wieder aufholen und liegt deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre ab 2011. Weitgehend stabil entwickelt sich aktuell die **Beschäftigung** (Beschäftigungsindikator: plus 1 Zähler auf 0 Punkte), die allerdings zuletzt per Indikatorwert zuletzt im Herbst 2023 gewachsen ist. Im Vorjahresvergleich deutlich häufiger angestiegen sind die **Verkaufspreise.** Mit 37 Punkten erreicht der Verkaufspreisindikator ein Dreijahreshoch im Herbst. Die **Erwartungen** fallen verhalten aus und lassen keine Wachstumsimpulse in den Ausbaugewerken erwarten – vor allem, weil die Auftragslage sich weiter zu verschlechtern droht.

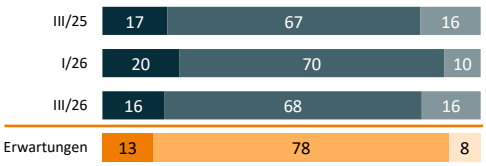
Geschäftslage



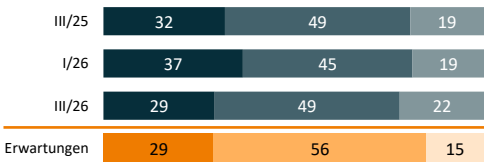
Umsatz



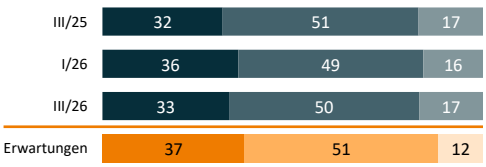
Beschäftigte



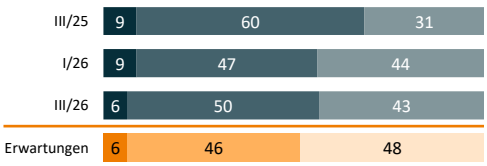
Auftragsbestände



Investitionen



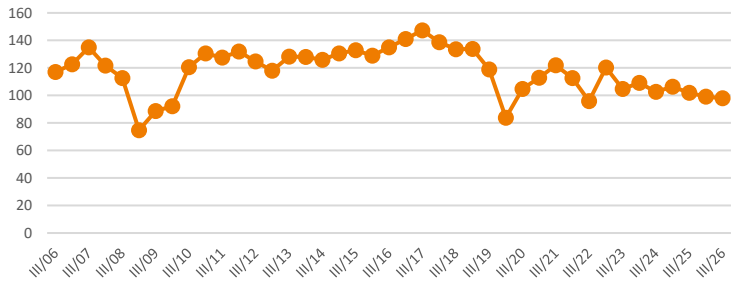
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

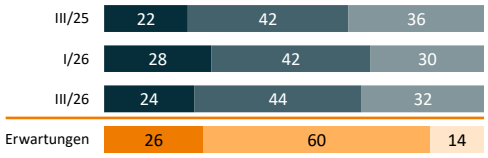
Geschäftsklimaindikator Handwerke für den gewerblichen Bedarf



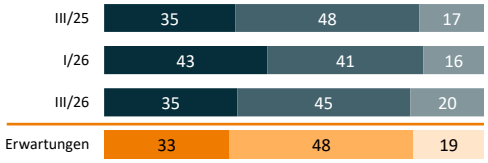
Von der gestiegenen Exportnachfrage profitieren bisher nur ausgewählte Branchen, insbesondere die Chemie- und Pharmaindustrie sowie die Elektroindustrie, die bei Lieferengpässen aus dem Nahen Osten einspringen konnten. Die handwerklichen Industriezulieferer, die vornehmlich im Bereich der Metallverarbeitung aktiv sind, können dementsprechend nicht daran partizipieren. Das **Geschäftsklima** der handwerklichen Zulieferer und gewerblichen Dienstleister liegt mit 98 Punkten (III/2025: 102 Punkte) wieder unter der Expansionsschwelle von 100 Punkten. Dabei sinkt die **Geschäftslagebeurteilung** um 6 Zähler auf 8 Punkte. Während die **Erwartungen** für die Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten mit minus 12 Punkten weiter negativ bleiben (III/2025: minus 9 Punkte).

Weiterhin rückläufig, aber weniger negativ, bewerten die Betriebe die Entwicklung von **Umsätzen und Auftragsbeständen.** Der Umsatzindikator verbessert sich um 3 Zähler auf minus 15 Punkte. Der Indikator für den Auftragsbestand um 2 Zähler auf minus 17 Punkte. Zugleich sinken die **Betriebsauslastung** (minus 1 Prozentpunkt auf 76 Prozent) sowie die **Auftragsreichweite** (minus 0,3 auf 8,9 Wochen) nochmals leicht. Der **Beschäftigungsindikator** verbleibt bei minus 5 Punkten und liegt nun bereits seit vier Jahren im negativen Bereich. Auch aufgrund des anhaltenden Strukturwandels in der Industrie und der ausbleibenden Erholung des Wohnungsbaus bleibt die **Investitionstätigkeit** auf einem Tiefpunkt (Investitionsindikator: minus 2 Zähler auf minus 21 Punkte). Deutliche Kostensteigerungen bei Energie und Metallen stellen eine zusätzliche Belastung dar. Der **Absatzpreisindikator** verdoppelt sich im Vorjahresvergleich auf 22 Punkte, verbleibt aber im Vergleich der handwerklichen Gewerbegruppen auf eher geringem Niveau. Die Absatzpreise sind auch der einzige Indikator für den die **Erwartungen der Betriebe** eine (dynamischere) Zunahme in den kommenden Monaten signalisieren. Der Negativtrend bei Umsätzen, Auftragsbeständen und Investitionen setzt sich hingegen fort.

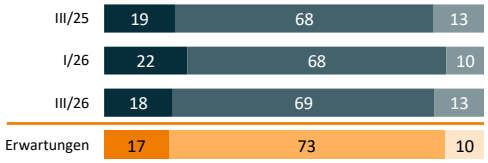
Geschäftslage



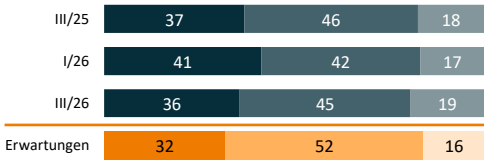
Umsatz



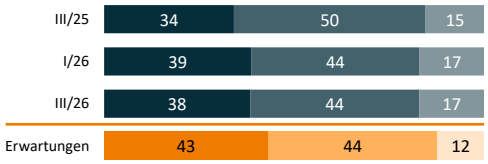
Beschäftigte



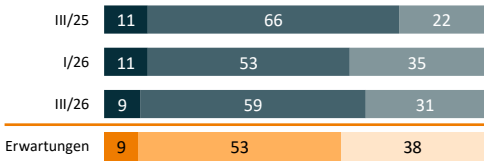
Auftragsbestände



Investitionen



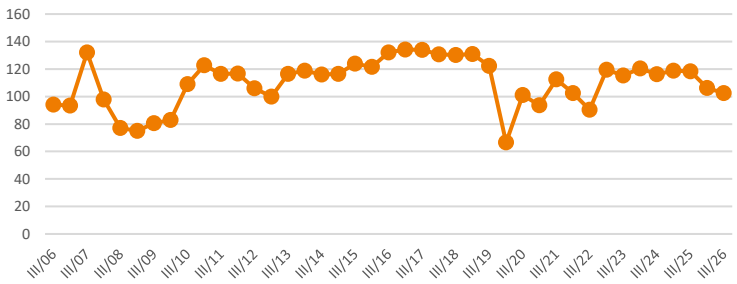
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Kraftfahrzeuggewerbe

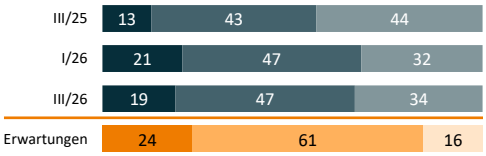
Geschäftsklimaindikator des Kraftfahrzeuggewerbe



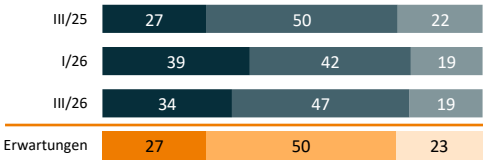
Vor allem der im Vorjahresvergleich starke Anstieg der Kraftstoffpreise belastet die Geschäfte der Kfz-Gewerke. Auf der einen Seite sind die Verkäufe im wichtigen Handelsbereich mit Gebrauchtfahrzeugen rückläufig – auch weil die Kunden vermehrt Elektrofahrzeuge erwerben, die noch ganz überwiegend dem für die Kfz-Gewerke weniger bedeutsamen Neuwagensegment angehören. Zum anderen, weil die Verbraucher aufgrund der wieder höheren Inflation auch beim Werkstattbesuch sparen. Der Indikator für die **aktuelle Geschäftslage** hat sich im Vorjahresvergleich mehr als halbiert (minus 16 Zähler auf 15 Punkte). Hinzu kommen erstmals seit drei Jahren wieder **negative Erwartungen** für die Geschäftsentwicklung der kommenden Monate (Geschäftserwartungsindikator: minus 15 Zähler auf minus 8 Punkte). Das **Geschäftsklima** der Kfz-Gewerke bricht um 15 Zähler auf nur noch 103 Punkte ein und liegt auf dem niedrigsten Niveau seit vier Jahren.

Auch die Entwicklung der betrieblichen **Umsätze und Auftragsbestände** wird wieder deutlich negativer eingeschätzt. Der Umsatzindikator bricht um 10 Zähler auf minus 15 Punkte ein, der Auftragsbestandsindikator sogar um 13 Zähler auf minus 19 Punkte. Beide Indikatoren erreichen aktuell ihren tiefsten Stand in einem 3. Quartal seit dem Jahr 2020. Die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** sinkt um deutliche 3 Prozentpunkte auf 75 Prozent. Trotz der gesunkenen Auslastung bleibt die Zahl der **Beschäftigten** in den Kfz-Betriebe aber zumindest per saldo konstant (Beschäftigungsindikator: minus 4 Zähler auf 0 Punkte). Bei **Investitionen** agieren die Betriebe deutlich zurückhaltender (Investitionsindikator: minus 9 Zähler auf minus 6 Punkte). Die **Erwartungen** deuten zumindest auf einen weniger starken Rückgang der Umsätze und Auftragsbestände in den nächsten Monaten hin. Die Beschäftigung soll allerdings spürbar sinken, und bei den Investitionen wollen die Betriebe nochmals stärker sparen.

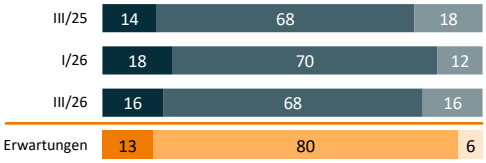
Geschäftslage



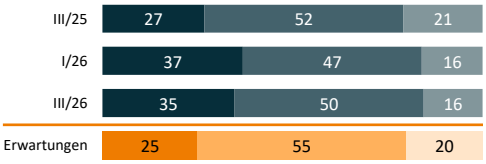
Umsatz



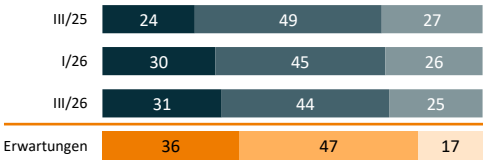
Beschäftigte



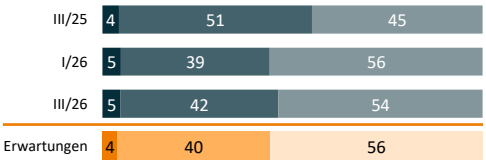
Auftragsbestände



Investitionen



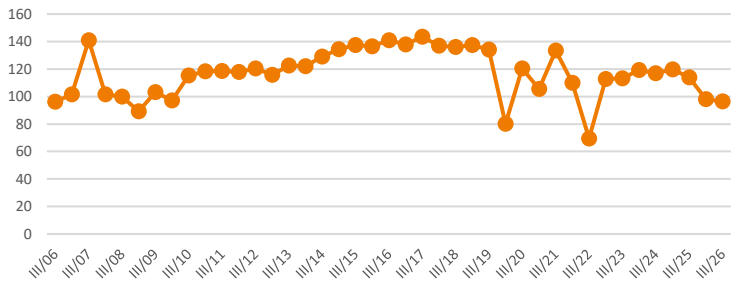
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Lebensmittelgewerbe

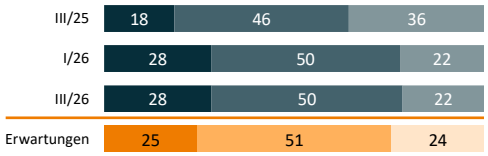
Geschäftsklimaindikator Lebensmittelgewerbe



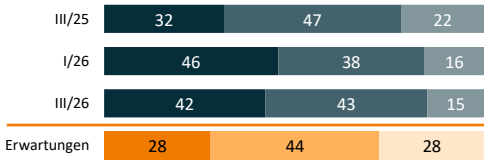
Die wieder höhere Inflation dämpft den privaten Konsum. Insbesondere bei den hochwertigen und handwerklich hergestellten Lebensmitteln des Bäcker-, Fleischer- und Konditorenhandwerks sparen die Verbraucher und weichen auf den günstigeren Ersatz aus dem Lebensmitteleinzelhandel aus. Ihre aktuelle **Geschäftslage** bewerten die Lebensmittelbetriebe deutlich schlechter als vor einem Jahr. Der Geschäftslageindikator liegt nach einem Rückgang um 24 Zähler auf minus 6 Punkte auf dem tiefsten Niveau seit dem Herbst 2022. Die **Geschäftserwartungen** zeigen zwar keinen weiteren Einbruch, aber auch keine Erholung der Geschäftslage an (Geschäftserwartungsindikator: minus 11 Zähler auf 0 Punkte) – angesichts des bevorstehenden wichtigen Weihnachtsgeschäfts ein ausgesprochen schlechtes Zeichen. Das **Geschäftsklima** in den Lebensmittelhandwerken liegt mit nur noch 97 Punkten (3. Quartal 2025: 114 Punkte) wie im Frühjahr 2026 unterhalb der Expansionsschwelle von 100 Punkten.

Die schlechten Geschäftslagebewertungen resultieren vor allem aus der **deutlich rückläufigen Umsatzentwicklung** und der **schlechten Auftragslage.** Der Umsatzindikator liegt mit minus 27 Punkten nochmals unter dem Wert aus dem bereits schwachen 3. Quartal 2025 (minus 10 Punkte). Stark eingebrochen sind auch die **Auftragsbestände** (Auftragsbestandsindikator: minus 15 Zähler auf minus 29 Punkte). Verstärkt haben sich der **Beschäftigungsrückgang** und die **Investitionszurückhaltung.** Die **Verkaufspreise** haben per saldo weniger stark zugelegt als vor einem Jahr. Aktuell profitieren die Betriebe von dem im Vergleich geringeren Preisanstiegen für Nahrungsmittel. Auch die Energiekosten in der Produktion sind im Vergleich zu den Kraftstoffkosten, die insgesamt nur eine untergeordnete Rolle in den Gewerken spielen, derzeit weniger von Preisanstiegen betroffen. Die **Erwartungen** werden vom bevorstehenden Weihnachtsgeschäft gestützt, deuten aber nur auf eine Stabilisierung auf dem aktuell niedrigen Niveau hin.

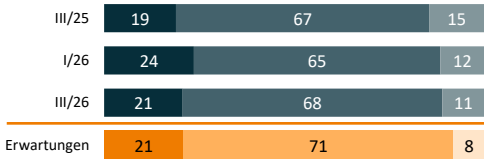
Geschäftslage



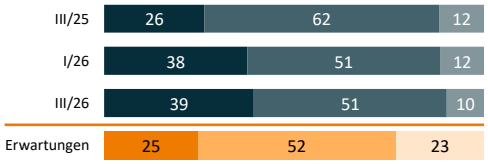
Umsatz



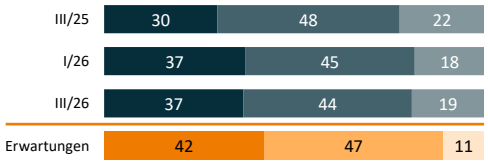
Beschäftigte



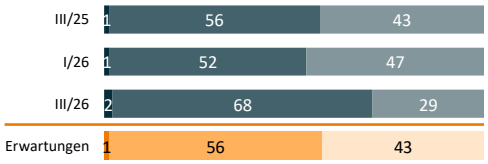
Auftragsbestände



Investitionen



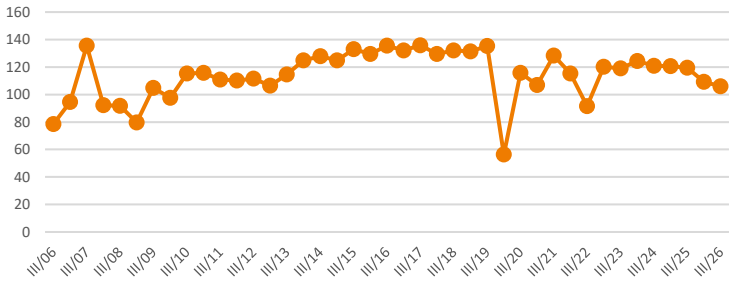
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesundheitsgewerbe

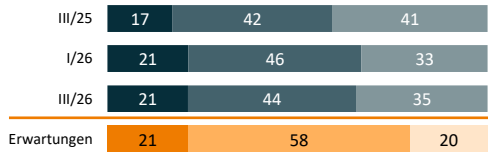
Geschäftsklimaindikator Gesundheitsgewerbe



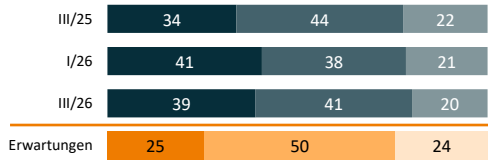
Die Eintrübung der Konsumstimmung spüren auch die Gesundheitshandwerke. Ihre **Geschäftslage** bewerten die Betriebe spürbar schlechter als im Herbst 2025. Noch 35 Prozent fällen hier das Urteil gut (minus 6 Prozentpunkte), 21 Prozent urteilen mit schlecht (plus 4 Prozentpunkte). Allerdings beurteilt insbesondere das Hörakustikerhandwerk seine geschäftliche Situation weiterhin signifikant besser als die übrigen Gesundheitsgewerke, vor allem das Orthopädieschumacherhandwerk signifikant schlechter. Die **Geschäftserwartungen** lassen eine Stabilisierung des Geschäftsumfelds in den nächsten Monaten erwarten**:** Noch 20 Prozent der Betriebe erwarten in den nächsten Monaten bessere Geschäfte (III/2025: 31 Prozent), 21 Prozent eine Verschlechterung (III/2025: 15 Prozent). Die schwächeren Lagebewertungen und Erwartungen lassen das **Geschäftsklima** um deutliche 13 Zähler auf nur noch 106 Punkte sinken.

Per saldo nur noch leicht angestiegen ist die **Beschäftigung** in den Gesundheitsgewerken (Beschäftigungsindikator: minus 4 Zähler auf 1 Punkt). Die **Absatzpreise,** die allerdings auch durch Absatzverträge mit den Krankenkassen bestimmt sind, steigen im Vergleich der handwerklichen Gewerbegruppen nur moderat und sogar wieder deutlich schwächer als im Herbst 2025. Spürbar schwächer bewerten die Betriebe die Entwicklung ihrer **Umsätze und Auftragsbestände.** Der Umsatzindikator liegt mit minus 19 Punkten (Rückgang um 7 Zähler) weiter auf dem niedrigsten Niveau seit drei Jahren. Der Indikatorwert von minus 23 Punkten (Rückgang um 7 Zähler) beim Auftragsbestand wurde sogar letztmals im Herbst 2022 unterschritten. Wie im Frühjahr 2026 sinken die **Investitionsaufwendungen** weiter spürbar (Investitionsindikator: minus 8 Zähler auf minus 6 Punkte). **Für die kommenden Monate erwarten** die Gesundheitshandwerke eine weitgehend stabile Entwicklung und keine weiteren Rückgänge bei Umsätzen und Auftragsbeständen, wollen allerdings noch einmal weniger investieren.

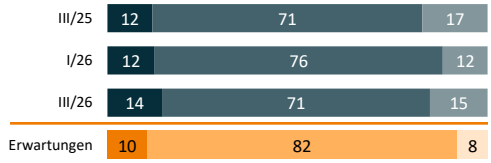
Geschäftslage



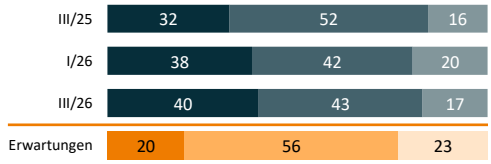
Umsatz



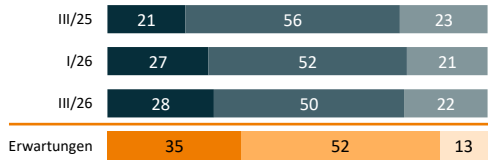
Beschäftigte



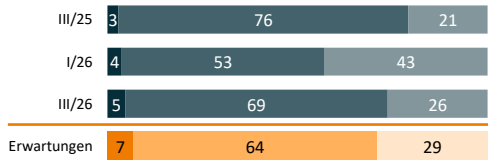
Auftragsbestände



Investitionen



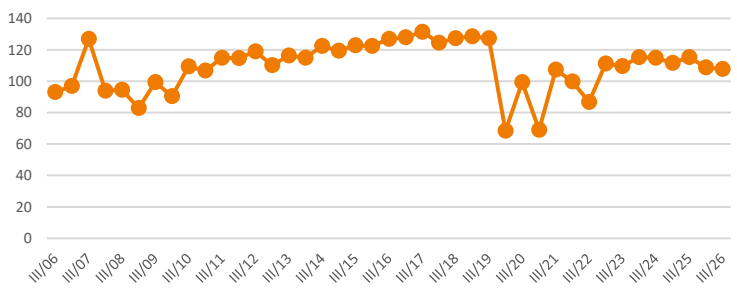
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den privaten Bedarf

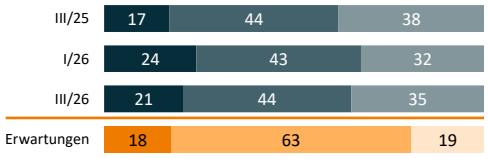
Geschäftsklimaindikator Handwerke für den privaten Bedarf



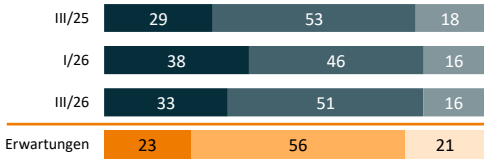
Noch wenig belastet durch die zuletzt schwächere Verbraucherstimmung zeigen sich weiterhin die Gewerke für die persönlichen Dienstleistungen im Handwerk. Immerhin noch 35 Prozent (minus 3 Prozentpunkte) der Betriebe melden eine gute **aktuelle Geschäftslage,** nun 21 Prozent (plus 4 Prozentpunkte) eine schlechte. Die **Geschäftserwartungen** der persönlichen Dienstleistungsbetriebe bleiben insgesamt leicht positiv, wenn auch spürbar schwächer als vor einem Jahr (Geschäftserwartungsindikator: minus 8 Zähler auf 2 Punkte). Das höhere Inflationsniveau droht auch hier, die Nachfrage der Verbraucher zurückgehen zu lassen. Das **Geschäftsklima** der persönlichen Dienstleister im Handwerk liegt mit 108 Punkten um 7 Zähler unter seinem Wert aus dem Vorjahr und damit weiter auf höherem Niveau als im Handwerk insgesamt. Schlecht ist die Stimmung dabei aktuell vor allem im Fotografen- und Schuhmacherhandwerk sowie dem energieintensiven Textilreinigerhandwerk.

Weiterhin und wieder stärker negativ bewerten die persönlichen Dienstleister die Entwicklung von **Umsätzen und Auftragsbeständen** aus. Beide Indikatoren signalisieren weiterhin eine rückläufige Entwicklung. Der Umsatzindikator liegt nach einem Rückgang um 6 Zähler bei minus 17 Punkten. Der Auftragsbestandsindikator liegt mit ebenso minus 17 Punkten um 7 Zähler unter seinem Vorjahreswert. Die **Betriebsauslastung** ist mit 69 Prozent einen Prozentpunkt niedriger als im Herbst 2025. Die **Beschäftigungsentwicklung** war weiterhin negativ – mit minus 3 Punkten liegt der Beschäftigungsindikator exakt auf dem Vorjahresniveau. Die **Absatzpreise** haben sich, nach einem stärkeren Anstieg im Frühjahr 2026, wieder ähnlich moderat entwickelt wie im Herbst 2025. Die Betriebe **erwarten** in den kommenden Monaten eine weitgehend stabile Entwicklung ihrer Umsätze und Auftragsbestände. Zugleich soll die Beschäftigung stärker sinken als zuletzt. Eine konjunkturelle Aufwärtsdynamik ist also weiter nicht absehbar.

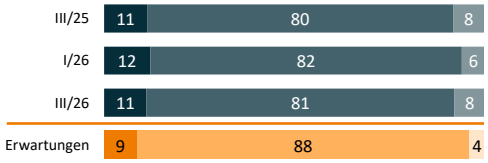
Geschäftslage



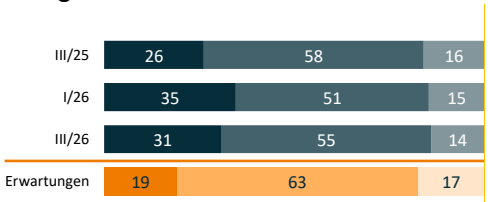
Umsatz



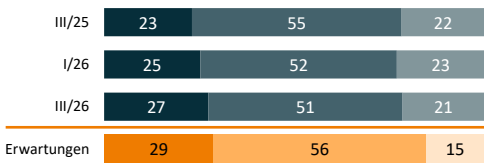
Beschäftigte



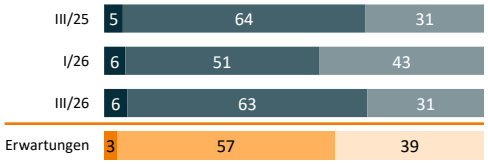
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern

Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 3. Quartal 2026



Das Geschäftsklima, das zusätzlich zur Geschäftslage auch die Erwartungen der Handwerker berücksichtigt, erreicht in Niedersachsen mit 126 Punkten die mit Abstand höchsten Wert im Vergleich der Bundesländer. Unter der Expansionsschwelle von 100 Punkten liegt das Geschäftsklima in Hamburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin.

< 103

104 - 108

109 - 112

> 112

Geschäftsklima: geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen



Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

Interne Statistiken weisen für die mittelständischen Betriebe in der Augenoptikbranche heftige Umsatzeinbrüche im ersten Halbjahr auf, die beim kumulierten Gesamtumsatz zu einem Rückgang in Höhe von 5,1 Prozent führten. Das 3. Quartal 2026 verlief günstiger und der Gesamtumsatz wuchs von Juli bis September um 1,6 Prozent, wodurch sich das kumulierte Ergebnis auf ein Minus von 3,9 reduzierte. Der Umsatz mit Brillen wuchs in diesem Zeitraum um 2,1 Prozent, der Absatz abgegebener Brillen sank um 0,7 Prozent. Auch bei den umsatzstarken Filialisten sind Umsatzeinbrüche und Rückgänge beim Absatz im Verlauf des Jahres zu verzeichnen. Das Jahr 2026 wird in der Branche insgesamt mit einer schwarzen Null ausgehen. Die Kaufzurückhaltung ist infolge der andauernden Krisensituation auch in der Augenoptikbranche angekommen. Daher steht für eine Vielzahl der Verbraucher beim Kauf einer Brille der Preis im Vordergrund. Nicht unbedingt erforderliche Anschaffungen von Sehhilfen werden verschoben.

Bundesverband Druck und Medien:

Die Produktionsentwicklung der deutschen Druckindustrie verzeichnete im Juli und August weiterhin eine eher negative Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr ging der saison- und kalenderbereinigte Produktionsindex um 5,8 Prozent zurück. Ähnliche Tendenzen zeigen sich auch bei den Umsätzen. Diese liegen bis jetzt 1,2 Prozent unter den Umsätzen des Vorjahres. Die Stimmungslage in der Branche ist daher weiterhin angespannt. Dennoch gab es im August eine überraschend deutliche Verbesserung des Geschäftsklimas ausgelöst durch einen starken Anstieg der Geschäftserwartungen. Dieser Ausschlag konnte sich jedoch nicht verstetigen und somit gab das Geschäftsklima im September wieder nach. Dennoch ist die Stimmung im dritten Quartal besser als im Vorquartal. Allerdings zeigt diese Entwicklung auch die im Markt zugrunde liegende Volatilität und die daraus resultierenden Planungsschwierigkeiten der Unternehmen.

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Die Stimmung in den E-Handwerken hat sich leicht verbessert. Grund dafür sind laut ZVEH-Herbstkonjunkturumfrage 2026 auch stabilere Auftragsvorläufe. So sank der Anteil der Unternehmen mit Auftragspolstern unter einem Monat gegenüber Frühjahr 2026 von 35,0 auf 31,1 Prozent. Umgekehrt stieg der Anteil der Betriebe mit Auftragsvorläufen von mehr als zwei Monaten von 41,9 auf 45,0 Prozent. Die Erholung ist dabei primär auf das Privatkundengeschäft zurückzuführen. Der ZVEH geht davon aus, dass infolge der mit dem Iran-Krieges verbundenen Energiekrise viele Haushalte verstärkt in Zukunftstechnologien wie z. B. Wärmepumpen investiert haben. Die verbesserte Auftragssituation lässt die befragten Unternehmen wieder positiver auf ihre Geschäftslage schauen. Hatten im Frühjahr 2026 noch 44,9 Prozent angegeben, über ein gutes Geschäftsklima zu verfügen, waren es nun 48,0 Prozent. Als schlecht bezeichneten nur noch 11,5 Prozent die Geschäftssituation (Februar 2026: 13,7 Prozent). Der Geschäftsklimaindex spiegelt diese Entwicklung und nährt sich mit 68,2 Punkten wieder dem Wert aus der ZVEH-Herbstkonjunkturumfrage 2025 (68,8 Punkte). Bezüglich der Einschätzung der zukünftigen Geschäftssituation zeigt sich indes ein eher durchwachsenes Bild. Zwar gehen mehr Unternehmen von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation aus (Herbst 2026: 20,8 Prozent / Frühjahr 2026: 17,1 Prozent). Gleichzeitig aber erwartet ein leicht höherer Anteil eine Verschlechterung (Herbst 2026: 23,1 Prozent / Frühjahr 2026: 22,2 Prozent).

Deutscher Fleischer-Verband:

Zur Jahresmitte 2026 zählte das deutsche Fleischerhandwerk 9.494 Betriebe mit 5.486 Filialen. Seit Jahresbeginn sank die Betriebszahl um 1,7 Prozent. Im Jahr 2025 beschäftigte die Branche 127.715 Menschen und erzielte einen Umsatz von 19,887 Mrd. Euro. In der ersten Jahreshälfte 2026 gingen Beschäftigung und Umsatz leicht zurück. Positiv entwickelten sich dagegen die Ausbildungszahlen: Die Zahl der angehenden Fleischer stieg um 13,1 Prozent auf 2.752, die der Auszubildenden im Verkauf um 29,9 Prozent auf 3.055. Auch die Zahl neuer Ausbildungsverträge entwickelte sich 2025 erfreulich. Insgesamt beurteilen die Betriebe ihre wirtschaftliche Lage schlechter als im Vorjahr. Während die Schweinefleischpreise in den ersten drei Quartalen 2026 auf ein sehr niedriges Niveau sanken, verteuerte sich Rindfleisch weiter. Die günstigeren Einkaufspreise für Schweinefleisch halfen, die Erträge weitgehend stabil zu halten. Zugleich macht sich eine zunehmende Kaufzurückhaltung bemerkbar, begünstigt durch kriegsbedingt gestiegene Kraftstoffpreise. Belastend wirken steigende Personalkosten, Fachkräftemangel und bürokratische Anforderungen, auch wenn Letztere etwas nachgelassen haben. Hinzu kommen zuletzt höhere Energiepreise infolge des Krieges im Iran. Themen wie Fleischverzicht und Ernährungswandel spielen für die Betriebe derzeit eine untergeordnete Rolle: Der Pro-Kopf-Fleischverzehr ist 2026 erneut angestiegen. Insgesamt blicken die Fleischereien weniger zuversichtlich nach vorn als noch im ersten Halbjahr.

Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks:

Das Friseurhandwerk hat sich 2025 trotz verhaltener gesamtwirtschaftlicher Entwicklung stabil gezeigt. Der Branchenumsatz stieg nominal um 2,2 Prozent. Gleichzeitig erhöhten sich die Preise für Friseurdienstleistungen im Jahresdurchschnitt um 3,6 Prozent. Höhere Personal-, Material-, Betriebs- und Energiekosten belasten die Betriebe weiterhin erheblich. Das Umsatzwachstum ist daher nicht mit einer entsprechenden Verbesserung der wirtschaftlichen Lage gleichzusetzen. Der Betriebsbestand entwickelte sich rückläufig: Ende 2025 waren 80.118 Friseursalons in die Handwerksrolle eingetragen, 245 beziehungsweise 0,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Verschärfte Wettbewerbsbedingungen setzen insbesondere Betriebe unter Druck, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben und ausbilden. Die Ausweitung der Kleinunternehmerregelung bewerten wir in diesem Zusammenhang kritisch. Positiv ist die Entwicklung bei der Nachwuchsgewinnung: 2025 wurden 7.497 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 7,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Auszubildenden stieg um 5,3 Prozent auf 14.621. Für 2026 bleibt der Ausblick angesichts der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, steigender Energiepreise, internationaler Unsicherheiten und des Fachkräftemangels verhalten. Um die wirtschaftliche Stabilität der überwiegend kleinen Betriebe zu sichern, braucht es spürbare Entlastungen, weniger Bürokratie und faire Wettbewerbsbedingungen.

Bundesinnungsverband des Gebäudereinigerhandwerks:

Die BIV-Herbst-Konjunkturumfrage (1.10.26) bestätigt die schwierige Lage. Für 2026 blicken 19 Prozent der befragten Unternehmen (Frühjahr: 16 Prozent) mit positiver Prognose auf die Geschäftsentwicklung. 51 Prozent (Frühjahr: 50 Prozent) erwarten gleichbleibende Geschäfte, 30 Prozent (Frühjahr: 34 Prozent) eine Negativ-Entwicklung. Der Ausblick auf 2027 fällt düster aus: Nur 17 Prozent blicken positiv auf 2027 (Frühjahr: 20 Prozent). 36 Prozent erwarten gleichbleibende Geschäfte (Frühjahr: 47 Prozent), 47 Prozent eine negative Entwicklung (Frühjahr: 33 Prozent). 70 Prozent (Frühjahr: 65 Prozent) berichten von einer deutlichen Leistungsreduktion auf Kundenseite. 57 Prozent (Frühjahr: 49 Prozent) verzeichnen einen spürbaren Rückgang bei Kunden/Kundenaufträgen. 30 Prozent (Frühjahr: 29 Prozent) mussten 2026 Mitarbeitende betriebsbedingt entlassen. Für 2027 rechnen 40 Prozent (Frühjahr: 41 Prozent) mit einem solchen Schritt. Immer weniger Unternehmen suchen Personal: 28 Prozent (Frühjahr 2026: 26 Prozent, Frühjahr 2024: 11,9 Prozent) sind aktuell nicht auf Beschäftigtensuche, ein ungewöhnlich hoher Wert. Steigende Lohnnebenkosten und anhaltende Personalknappheit verstärken den Tre nd, auf Maschinen, Robotik und Co. zu setzen: 58 Prozent geben an, in den kommenden 5-10 Jahren vermehrt den technischen Ersatz von Menschen anzustreben. Nie zuvor haben die BIV-Unternehmen eine Bundesregierung so schlecht bewertet. Die Koalition

erreicht auf der Zufriedenheitsskala von 1-10 nur 2,7 Punkte (Frühjahr: 3,7). Eine klare Mehrheit (76 Prozent) der befragten Unternehmen spricht sich gegen eine ggfs. geplante Abschaffung der Minijobs aus.

Bundesinnung der Hörakustiker:

Die Auftragslage ist gegenüber dem Vorjahr stabil. Die Versorgung schwerhöriger Menschen mit Hörsystemen sind wie viele Gesundheitsleistungen weitestgehend konjunkturunabhängig. Auch die Meldung von offenen Ausbildungsplätzen entwickelt sich auf Vorjahresniveau. Sorgevoll betrachten wie die anstehenden Gesundheitsreformen, die an der Hilfsmittelversorgung und ihren Leistungserbringern nicht spurlos vorbeigehen wird.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk steht derzeit vor großen Herausforderungen. Im reparierenden Karosserie- und Fahrzeugbau werden sinkende Auftragsreichweiten mit steigendem Wettbewerbsdruck in den Betrieben beobachtet. Darüber hinaus sind weiterhin ansteigende Ersatzteilpreise für die Unfallreparatur sowie stark gestiegene betriebliche Kosten, z. B. durch Energie und Personalkosten zu verzeichnen, was Betriebe in den verhandelten Stundenverrechnungssätzen im Ergebnis verspüren. Weiterhin besteht Fachkräftemangel an qualifizierten Mitarbeitern. Die Entwicklung an Künstlicher Intelligenz und technologischer Entwicklung steigt an, um Hilfestellungen in den Prozessen zu geben. Die Lage der herstellenden Betriebe des Karosserie- und Fahrzeugbaus, die Lkw-Aufbauten, Anhänger und Spezialfahrzeuge produzieren, ist uneinheitlich und stark vom Produkt und der Spezialisierung des Unternehmens abhängig. Die Kombination aus schwächelndem Neugeschäft, sinkender Investitionsbereitschaft der Kundschaft und steigende Material-, Energie- und Materialkosten setzt sich weiter fort, wodurch sich der Wettbewerbsdruck in einzelnen Produktsegmenten erhöht.

Bundesinnungsverband für das Konditorenhandwerk:

Die Konditoreien erleben auch durch einen hitzigen Sommer einen Nachfragerückgang. Besonders der Ladenverkauf hat im 3. Quartal am stärksten gelitten. Die Café-Besuche haben sich im Vergleich zum Ladenverkauf relativ stabil gehalten. Viele Betriebe berichten von einer schwachen Kauflaune und Zurückhaltung der Kunden. Zudem sehen die Betriebe der Erhöhung des Mindestlohns besorgt entgegen: Sie befürchten, die steigenden Arbeitskosten und gestiegene Energiepreise nicht an ihre Kunden weitergeben zu können, da viele von ihnen bereits ihre Schmerzgrenze erreicht haben. Besonders das Konditoreihandwerk, das oft als Luxus wahrgenommen wird, reagiert empfindlich aufsteigende Benzinpreise und die anhaltend starke Inflation.

Bundeverband LandBauTechnik:

Die Umsatzsituation ist nunmehr im 13ten Quartal in Folge negativ ggü. Dem Vorjahresquartal, aktuell sind es -4,1 Prozent. Hauptgrund dafür die die weiter sehr schwache Nachfrage nach Neutechnik (-6,1 Prozent); aber auch bei Gebrauchttechnik sieht es mit -1,1 Prozent unwesentlich besser aus. Das ist alles verschmerzbar, Sorgen bereiten muss die Tatsache, dass der Service als Herz eines jeden Fachbetriebs ebenfalls langsam ins Minus kippt: beim Werkstattumsatz (+0,9 Prozent) gehts noch, beim Ersatzteileumsatz ist erstmals seit Menschengedenken der Kipppunkt nachweisbar (+0,1 Prozent). Dass die Kosten auf der anderen Seite um durchschnittlich 5 Prozent gestiegen sind, ist erwartbar. Erste Folge, ebenfalls ein Novum: der Mitarbeiterstand ist rückläufig (-1,4 Prozent). Leider ist auch die Erwartung an die Entwicklung der Situation in der näheren Zukunft ebenfalls äußerst verhalten.

Bundeverband Metall:

Das Metallhandwerk behauptet sich in einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld. Nur noch 73 Prozent der Betriebe erwarten für das kommende Quartal eine stabile oder bessere Geschäftslage. Im vergangenen Quartal waren es noch 78 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte aller Betriebe erwartet auch nach 2027 keine Besserung der Situation. Gleichzeitig können 44 Prozent der Betriebe die gestiegenen Kosten nicht oder kaum weitergeben. Trotzdem wird die aktuelle Unternehmenslage wird im Durchschnitt mit der Schulnote 3,0 bewertet. 67 Prozent vergeben die Noten 1 bis 3. Der Vergleich zum vergangenen Quartal zeigt eine leichte Verbesserung der Auftragsreichweite: Der Anteil der Betriebe mit

höchstens zwei Monaten Auftragsbestand stieg von 43,7 Prozent in Q3 2026 auf 46,4 Prozent in Q4 2026. Gleichzeitig sank der zusammengefasste Anteil mit einer Reichweite von bis zu drei beziehungsweise vier Monaten von 37,1 Prozent auf 34,6 Prozent. Mehr als sechs Monate Auftragsbestand melden aktuell 19 Prozent nach nur 8,5 Prozent im vergangenen Quartal. In 35,5 Prozent der Betriebe ist der Umsatz zum Vorjahresquartal gestiegen, 30,8 Prozent geben gleichbleibende Umsätze an. Trotz teilweise gestiegener Umsätze wollen nur 22 Prozent der Betriebe mehr investieren, die Hälfte aller Betriebe will weniger oder gar nicht investieren. Als stärkste Belastungen werden genannt: hohe Lohn- und Lohnnebenkosten (47,7 Prozent), Energiepreise (46 Prozent), Bürokratie- und Informationspflichten (45 Prozent), wirtschaftliche Unsicherheit (27 Prozent).

Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik:

Die von uns vertretenen Betriebe verspüren auch weiterhin verstärkt die Auswirkungen des Fachkräftemangels und der allgemeinen extremen Preissteigerungen. Die Branche hat damit zu kämpfen, dass das Personal in Fertigung und Verwaltung häufig besser dotierte Stellen findet. Die Umsatzentwicklung hängt stark von den ausgehandelten Verträgen mit den Krankenkassen als Kostenträger ab. Mit der Lohnentwicklung sowie weiteren Preissteigerungen kann die Branche nicht Schritt halten. Erschwerend kommt die Zurückhaltung der Kassen im Zuge des GKV-BStabG zur Deckung der Finanzierungslücke der GKV hinzu. Vertragsverhandlungen werden verschoben oder ausgesetzt. Zwar konnten einige größere Vertragsabschlüsse verbandsseits für die Branche erzielt werden, aber viele Kassen schieben nunmehr die Einigung auf oder beziehen sich auf die niedrig angesetzte Veränderungsrate für 2027 (§§ 71 und 127 SGB V) anstatt die tatsächlichen Kostensteigerungen im Jahr 2026 zu berücksichtigen.

Bundesverband Rollladen + Sonnenschutz:

Nach der Frühjahrsbelebung hat sich das Geschäftsklima im Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk im dritten Quartal 2026 wieder eingetrübt. Laut BVRS-Konjunkturumfrage unter 68 Betrieben sank der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 15 Punkte auf 93 Punkte. Damit liegt er jedoch deutlich über dem Vorjahreswert von 68 Punkten. Die Auslastung stieg zugleich von 92,0 auf 94,8 Prozent (Vorjahr: 86,0 Prozent), das Auftragspolster von 5,9 auf 6,5 Wochen. Trotz schwächerer Stimmung sind die Betriebe damit gut ausgelastet. 77,9 Prozent bewerteten ihre Geschäftslage als mindestens befriedigend. Bei Nachfrage und Umsatz hat die Dynamik gegenüber dem Frühjahr spürbar nachgelassen. Zwar verzeichneten weiterhin 73,5 Prozent der Betriebe eine zumindest stabile Nachfrage und 77,9 Prozent gleichbleibende oder steigende Umsätze, der Anteil der Betriebe mit Umsatzzuwächsen sank jedoch von 50,0 Prozent im Vorquartal auf 35,3 Prozent. Auch auf der Kostenseite bleibt die Lage angespannt: 66,2 Prozent der Betriebe meldeten steigende Einkaufspreise, nach 98,5 Prozent im Vorquartal. Von einer nachhaltigen Entlastung kann daher noch nicht gesprochen werden. Für das vierte Quartal erwarten 48,5 Prozent der Betriebe eine sinkende Nachfrage und 29,4 Prozent rückläufige Umsätze. Lediglich 32,4 Prozent planen Investitionen. Insgesamt zeigt sich die aktuelle Geschäftstätigkeit damit weiterhin robust, während die Aussichten für das Jahresendgeschäft verhalten bleiben.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die bundesweite, repräsentative Herbstbefragung ergibt eine deutlich verbesserte Stimmungslage für die Innungsbetriebe der Gewerke Installateur und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer und Klempner gegenüber dem Vorjahr. Es wurde dafür ein Indikatorwert zur aktuellen Geschäftslage von +53,9 Prozent (Saldo aus gut und schlecht) gemessen, der sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert hat. Dieser Stimmungstrend wird durch einen deutlichen Anstieg des Auftragsbestandes von 10,1 auf 15,1 Wochen unterstrichen. Getragen wird diese positive Entwicklung vornehmlich durch die Geschäftsfelder Kundendienst, Heizung und Klima/Lüftung. Das Sanitär-, Klempner- und Ofen-/Luftheizungsbaugeschäft wird etwas verhaltener beurteilt, obwohl auch hier positive Stimmungswerte gemessen wurden. Der Auslastungsgrad der Betriebe wird durchschnittlich mit 90,8 Prozent angegeben. Ein Fünftel der Betriebe sind sogar überlastet. Rund ein Drittel der antwortenden Unternehmen berichtet über gestiegene Umsätze in den letzten drei Monaten. Es ist weiterhin nur ein geringer

Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Der Indikator zur zukünftigen Geschäftslage liegt nach vier Jahren nun wieder im positiven Wertebereich bei +1,9 Prozent. Diese optimistische Einschätzung wird durch die Geschäftsfelder Klima/Lüftung, Kundendienst und Heizung ebenso hervorgerufen. Kleinstbetriebe unter vier Beschäftigten sehen die Zukunft jedoch deutlicher pessimistischer als größere Betriebe.

Bundesverband deutscher Steinmetze:

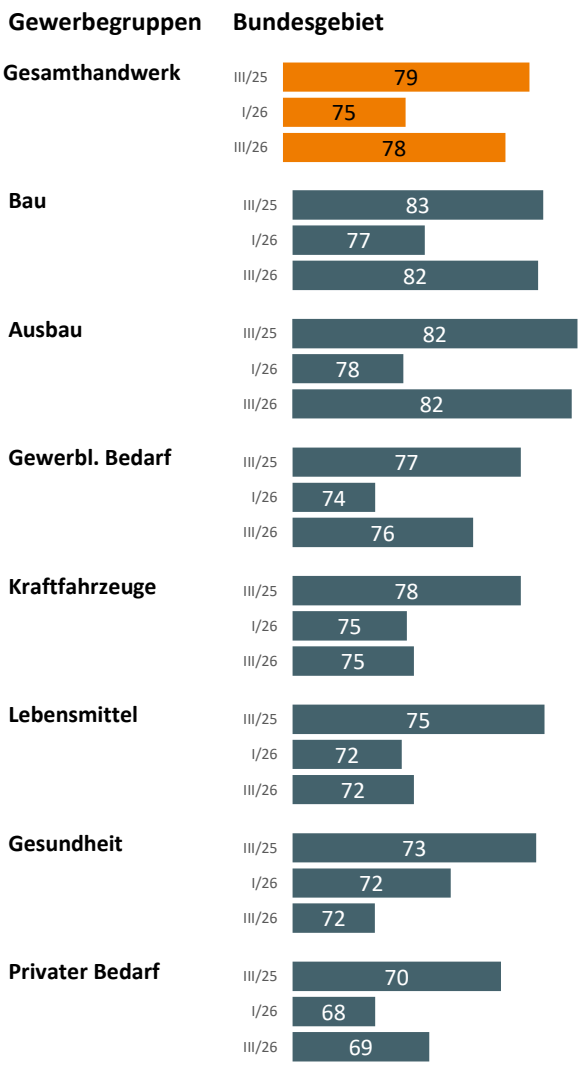
Aktuell beobachten wir ein gemischtes Bild: Der Geschäftsklimaindex ist, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, um 4,2 Punkte auf 64,6 Punkte gefallen. Der Auftragsbestand der Betriebe hingegen ist leicht gestiegen auf 10,8 Wochen (+0,8 Wochen). Im Zuge der aktuellen Entwicklungen an den Ölmärkten geben erwartungsgemäß deutlich mehr Betriebe steigende Ein- und Verkaufspreise an. Insbesondere im Verkauf wird dies deutlich. Es gelingt den Betrieben also derzeit nicht, gestiegene Kosten vollumfänglich an die Kunden weiterzugeben. Die Geschäftslage der Betriebe unterscheidet sich jedoch deutlich, abhängig davon in welchem Sektor des Gewerks ein Betrieb seinen Schwerpunkt hat. Beim Umsatzanteil steigt das Segment Grabmal auf ein 10-Jahres-Hoch, während der Bausektor auf ein 10-Jahres-Tief fällt. Auch unsere Auswertung nach der Größe der Betriebe zeigt, dass dieser Faktor eine erhebliche Rolle spielt. Tendenziell lässt sich sagen: Je größer der Betrieb, desto besser fallen die Geschäftslage und der Auftragsbestand aus. Bei den größeren Betrieben ist zudem eine deutlich höhere Investitionsneigung beobachtbar. Positiv ist, dass insgesamt die Nachfrage nach Natursteinprodukten gegeben bleibt. Etwaige Preisschocks aufgrund geopolitischer Risiken und damit verbundene Zinsänderungsrisiken bergen allerdings ein gewisses Risikopotenzial.



Tabellenanhang

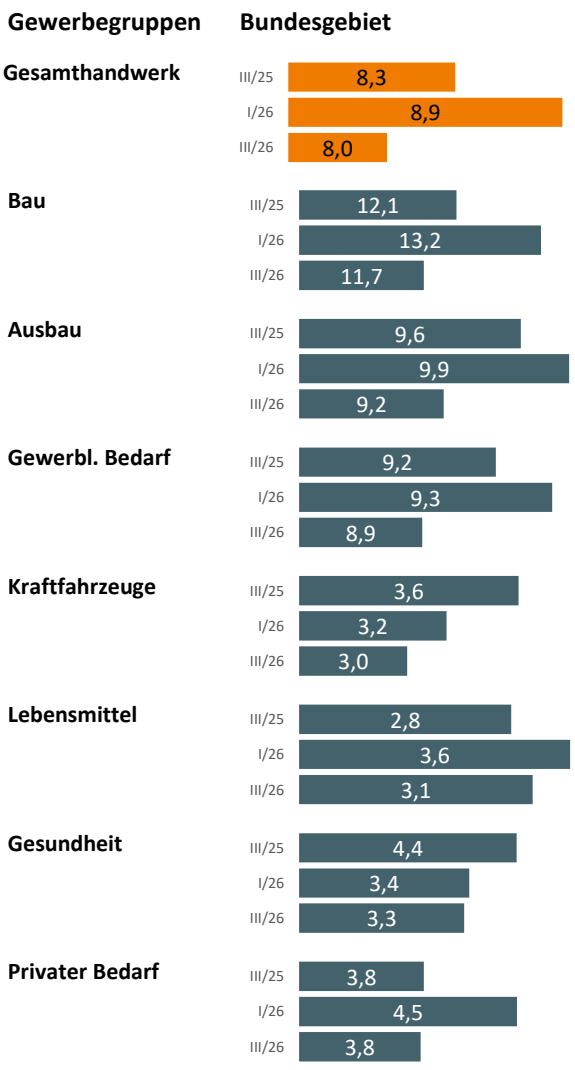
Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)



Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)



Auswertung nach Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Betriebe

Merkmale	Bundesgebiet		
Geschäftslage			
1	26	40	34
2-4	19	43	39
5-9	16	42	42
10-19	13	43	44
20-49	16	44	40
> 50	17	52	31
Beschäftigte			
1	10	89	1
2-4	16	75	9
5-9	18	63	19
10-19	20	57	24
20-49	21	55	24
> 50	19	57	23
Umsatz			
1	36	48	16
2-4	33	49	18
5-9	30	49	22
10-19	26	50	23
20-49	29	50	21
> 50	30	44	25
Auftragsbestand			
1	36	49	15
2-4	33	49	18
5-9	31	48	21
10-19	28	51	22
20-49	30	50	20
> 50	31	49	20
Verkaufspreise			
1	7	57	35
2-4	6	53	41
5-9	5	52	42
10-19	7	54	39
20-49	10	57	33
> 50	14	59	27
Investitionen			
1	36	48	16
2-4	36	48	16
5-9	34	48	19
10-19	31	49	20
20-49	32	48	20
> 50	31	49	20

Legende
- schlecht/weniger
- befriedigend/unverändert
- gut/mehr

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	16	42	42	22	42	35	18	42	39	23	63	14
Beschäftigte	17	69	15	19	71	10	17	69	14	14	78	8
Umsatz	30	51	19	41	44	16	31	49	20	29	52	20
Auftragsbestand	31	51	18	37	45	18	32	49	19	29	55	16
Verkaufspreise	8	61	31	8	48	43	7	54	39	6	49	44
Investitionen	31	51	19	35	47	18	34	48	18	38	49	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	17	40	43	22	43	35	17	43	40	27	64	9
Beschäftigte	20	64	16	22	67	11	20	64	16	17	77	7
Umsatz	27	54	19	45	42	14	28	52	20	34	51	15
Auftragsbestand	32	49	19	35	45	20	30	51	19	37	53	10
Verkaufspreise	12	62	26	11	48	41	9	54	37	10	48	42
Investitionen	37	47	16	42	44	13	40	46	14	45	46	9

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	14	41	45	20	40	40	14	39	46	21	66	13
Beschäftigte	17	67	16	20	70	10	16	68	16	13	78	8
Umsatz	30	50	20	39	46	15	28	50	22	28	53	20
Auftragsbestand	32	49	19	37	45	19	29	49	22	29	56	15
Verkaufspreise	9	60	31	9	47	44	6	50	43	6	46	48
Investitionen	32	51	17	36	49	16	33	50	17	37	51	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	22	42	36	28	42	30	24	44	32	26	60	14
Beschäftigte	19	68	13	22	68	10	18	69	13	17	73	10
Umsatz	35	48	17	43	41	16	35	45	20	33	48	19
Auftragsbestand	37	46	18	41	42	17	36	45	19	32	52	16
Verkaufspreise	11	66	22	11	53	35	9	59	31	9	53	38
Investitionen	34	50	15	39	44	17	38	44	17	43	44	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	13	43	44	21	47	32	19	47	34	24	61	16
Beschäftigte	14	68	18	18	70	12	16	68	16	13	80	6
Umsatz	27	50	22	39	42	19	34	47	19	27	50	23
Auftragsbestand	27	52	21	37	47	16	35	50	16	25	55	20
Verkaufspreise	4	51	45	5	39	56	5	42	54	4	40	56
Investitionen	24	49	27	30	45	26	31	44	25	36	47	17

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	18	46	36	28	50	22	28	50	22	25	51	24
Beschäftigte	19	67	15	24	65	12	21	68	11	21	71	8
Umsatz	32	47	22	46	38	16	42	43	15	28	44	28
Auftragsbestand	26	62	12	38	51	12	39	51	10	25	52	23
Verkaufspreise	1	56	43	1	52	47	2	68	29	1	56	43
Investitionen	30	48	22	37	45	18	37	44	19	42	47	11

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	17	42	41	21	46	33	21	44	35	21	58	20
Beschäftigte	12	71	17	12	76	12	14	71	15	10	82	8
Umsatz	34	44	22	41	38	21	39	41	20	25	50	24
Auftragsbestand	32	52	16	38	42	20	40	43	17	20	56	23
Verkaufspreise	3	76	21	4	53	43	5	69	26	7	64	29
Investitionen	21	56	23	27	52	21	28	50	22	35	52	13

-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den privaten Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/25			I/26			III/26			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	17	44	38	24	43	32	21	44	35	18	63	19
Beschäftigte	11	80	8	12	82	6	11	81	8	9	88	4
Umsatz	29	53	18	38	46	16	33	51	16	23	56	21
Auftragsbestand	26	58	16	35	51	15	31	55	14	19	63	17
Verkaufspreise	5	64	31	6	51	43	6	63	31	3	57	39
Investitionen	23	55	22	25	52	23	27	51	21	29	56	15

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	1			2-4			5-9			10-19			20-49			> 50		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	26	40	34	19	43	39	16	42	42	13	43	44	16	44	40	17	52	31
Beschäftigte	10	89	1	16	75	9	18	63	19	20	57	24	21	55	24	19	57	23
Umsatz	36	48	16	33	49	18	30	49	22	26	50	23	29	50	21	30	44	25
Auftragsbestand	36	49	15	33	49	18	31	48	21	28	51	22	30	50	20	31	49	20
Verkaufspreise	7	57	35	6	53	41	5	52	42	7	54	39	10	57	33	14	59	27
Investitionen	36	48	16	36	48	16	34	48	19	31	49	20	32	48	20	31	49	20

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



Frageprogramm

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbezweige

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagenelektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Stuckateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädieschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Handwerke für den privaten Bedarf

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

Anmerkung zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet. Eine Übersichtskarte zum Geschäftsklima verdeutlicht die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von 20.675 Unternehmen. Die Beurteilung der Konjunkturentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 30. Oktober 2026 abgeschlossen.

DAS HANDWERK